

Eine Episode aus dem Leben Pius X.

cilig nahenden Menschen. Was mag das sein? Unsere Spannung war aufs höchste gestiegen! —

(Fortsetzung folgt.)

Gehet zu Joseph!

Eine Vergißmeinnicht-Leserin schreibt:

„Ich hatte ein Jahr lang mit kurzen Unterbrechungen heftige Zahnschmerzen. In meiner Not wandte ich mich an den hl. Joseph und gelobte im Falle anhaltender Besserung Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Wirklich hatte ich seit drei Monaten von dem hartnäckigen Uebel fast gar nichts mehr zu leiden, ich schob aber die Veröffentlichung immer wieder auf, bis mich erneute Schmerzen an mein Versprechen mahnten. Drum will ich nicht länger zögern und sage dem hl. Joseph für die erlangte Hilfe meinen schuldigen Dank. Hoffentlich verzehrt er mir mein langes Zögern, und kehrt das gefürchtete Leiden nicht wieder.“

Von einer zweiten Abonnentin unseres Blättchens gingen uns folgende Zeilen zu:

„Um Ostern rückte das Examen heran. Ich glaubte zwar meine Pflicht getan zu haben, dennoch aber beschlich mich vor dem entscheidungsvollen Tag eine geheime Angst. Nun hatte ich im Vergißmeinnicht gelesen, wie der hl. Joseph schon oft in ganz augenscheinlicher Weise bedrängten Studierenden geholfen. Ich wendete mich deshalb an ihn, hielt eine Novene zu Ehren des großen Heiligen und versprach im Falle der Erholung die Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Und siehe, der hl. Joseph hat mir geholfen. Sowohl das schriftliche, wie das mündliche Examen bestand ich glänzend, viel besser als ich selbst es erwartet hatte. In einem Fache, das mir sonst die meisten Schwierigkeiten bereitet, bekam ich sogar die Note „Sehr gut“. Das alles schreibe ich der Hilfe des heiligen Joseph zu, und es sollte mich freuen, wenn durch diese bescheidenen Zeilen auch nur eine einzige Seele zu recht großem, kindlichem Vertrauen zu diesem lieben Heiligen angeregt würde.

Joseph wird helfen, o eilet zu ihm,
Fleht mit kindlich-ergebenem Sinn:
„Heiliger Joseph, o hör' mein Gebet,
Niemand zu dir umsonst hat gefleht.
Du hilfst mir sicher, ich baue auf dich,
Heiliger Joseph, erhö're auch mich!“

Wie wär' das Leben doch so schön!

Begegnet dir auf deinem Pfade
Ein edles Herz, so rein wie Gold,
Betracht' den Fund als Huld und Gnade,
Bewahr' ihn treu und sei ihm hold! —

O wenn die Herzen Herzen fänden,
Sie würden liebend sich versteh'n,
Und wenn die Herzen sich verständen,
Wie wär' das Leben doch so schön! —

W. Ed. Mann.

Der Wirt, ein Mitarbeiter des Seelsorgers.

Neulich hat kein geringerer, als der Hochwürdigste Herr Bischof von Würzburg auf die hohe Bedeutung aufmerksam gemacht, welche die Wirte haben. Bei Gelegenheit der Kirchenvisitation erklärte er in einer herrlichen Ansprache, daß vom Wirt so vielfach das Wohl und Wehe einer Gemeinde abhängt. Möchten nur alle Wirte dies beherzigen! Die Wirte haben einen ganz gewaltigen

Einfluß auf das religiöse, sittliche und wirtschaftliche Leben der Gemeindemitglieder und daher eine furchtbare Verantwortung. Ein guter katholischer Wirt hört daher auf die Mahnungen und Warnungen des Seelsorgers, ist nicht selbstsüchtig nur darauf aus, seinen Geldsack zu füllen, unbekümmert, ob es gerechter oder ungerechter Verdienst ist. Der Gastwirt muß sein Hausrecht wahren und pünktlich die Polizeistunde einhalten. Er hütet sich wohl, einem halb Betrunknen weitere Schoppen einzuschenken. Da ist er unerbittlich und ladet nicht den Fluch der Familien der Trunkenbolde auf sich. Seine Wirtschaft kommt dabei nicht zu Schaden. Auch für ihn ist an Gottes Segen alles gelegen. Ein gut katholischer Wirt, welcher in diesem Bunde der Mitarbeiter des Pfarrers sein will, duldet nie unsittliche Zusammenkünfte, weist die noch christenlehrepflichtige Jugend, statt sie anzulocken, an den Brunnen zum „Gänsewein“, der sehr gesund ist für das Wachstum. Er tritt erschieden auf, wenn ein frecher Mensch es wagen sollte, zu fluchen oder über den hl. katholischen Glauben oder die Priester loszugiehen. Er vergißt nie, daß er Herr im Hause ist und es bleiben will. Wenn auch solche Schreier sein Haus meiden, so hat er nur um so mehr Glück und Segen für seine Familie zu erwarten und ordentliche Gäste gehen um so lieber in seine Wirtschaft.

Ein Wirt, der seine Zeit versteht, hält die antireligiösen und verschwommenen Blätter fern von seinem Hause, wenn sie auch trüben von Freiheit und Gleichheit, von Volkswohl und Aufklärung; er sorgt vielmehr ohne Aniderei, daß wahrhaft katholische Zeitungen auf dem Wirtstisch zur Belehrung des Publikums bereitliegen. Wenn einmal ein liberaler Gast auch die Nase darüber rümpft, so freut ihn das. Er weiß, mag auch die Welt es nicht eingestehen, daß es sich heutzutage ganz besonders um die Religion, um den hl. katholischen Glauben handelt. Die Kirche ist unsere Mutter und wer sie angreift, der greift uns selbst an. So ist auch der Schenkwirt, der Gastgeber, ein Mitarbeiter seines Seelsorgers.

Eine Episode aus dem Leben Pius X.

Als Pius X. Bischof von Mantua war, pilgerte er häufig zu Fuß nach Padua zum Grabe des hl. Antonius. Natürlich ging er ganz inkognito, sodaß niemand den Kirchenfürsten in ihm vermutete. Auf einer solchen Wallfahrt trat er des Morgens in eine Dorfkirche, um die hl. Messe zu lesen. „Haben Sie Ihren Ausweis?“ fragte der Pfarrer. „Leider nicht“, war die Antwort. „Wer sind Sie denn?“ „Ein Priester aus der Diözese Mantua.“ Endlich ließ der Pfarrer den fremden Geistlichen ohne Ausweis Messe lesen.

Nach dem hl. Opfer lud er ihn zu einer Tasse Kaffee ein. Sie gingen zusammen ins Pfarrhaus und hier begann der Landspfarrrer aufs neue seinen Gast auszufragen: „Sind Sie Pfarrer?“ „Nein, das bin ich einmal gewesen, bin's aber jetzt nicht mehr.“ „So, und dennoch sind Sie noch jung, Freund, das ist nicht gut. Sie sind Priester geworden, nicht um nichts zu tun, sondern um zu wirken und zu arbeiten im Weinberge des Herrn. Ein Priester, der in der Kraft seines Lebens nichts tut, kann solches vor Gott nicht verantworten, selbst wenn er sonst brav lebt; er muß Seelen retten und wirken für die hl. Kirche.“ So ging das Gespräch eine zeitlang fort und Bischof Sarto belustigte sich an dem aufrichtigen, ungekünstelten Eifer des guten Dorfpfarrers. Als er schließlich sich erhob, um seine Reise fortzusetzen, nahm ihn der Pfarrer, auf den er sichtlich einen guten Ein-

druck gemacht hatte, bei der Hand und sprach ermahmend: „Beste Auntsbruder! Sie gehen nun nach Mantua zurück. Hören Sie auf den guten Rat, den ich Ihnen erteile: Wenn Sie zu Hause angekommen sind, begeben Sie sich zu Ihrem Bischof und sagen zu ihm: „Euer Gnaden, sehen Sie mich hier, bereit zu arbeiten und mich nützlich zu machen zum Heile der Seelen. Sie können über mich verfügen nach Belieben.“ „Besten Dank, Herr Pfarrer, für Ihren guten Rat. Leben Sie wohl!“ Erst als der Bischof weggegangen war, erfuhr der Pfarrer, wer sein Gast gewesen.

Briefkasten.

Wo findet sich eine junge, staatlich-geprüfte Lehrerin, die speziell für die südafrikanische Mission bei den Schweftern vom kostbaren Blute eintreten will? — Sie wende sich behufs der Aufnahme an die ehrw. Mutter Paula, Generaloberin in Heiligbloed, Post Beel en Doul (bei Helmond), Niederlande.

Mariannhill. — Vielen Dank den „den Wohltätern, die uns die schönen Tuch-Nestchen schickten! Die Gabe ist uns hochwillkommen; Gott lohne es den hochherzigen Missionsfreunden tausendfach!

„Paket „Walbroe“ erhalten. — Vielen Dank! Gott lohne es den edlen Spenderinnen!

Der Hochw. P. Mansuet Poll, ein Deutsch-Amerikaner, der am 8. Sept. 1887 in Cincinnati zum Priester geweiht wurde und schon seit 23 Jahren in der Mariannhiller Mission tätig ist, feiert heute sein silbernes Priester-Jubiläum. Die willkommenste Jubiläumsgabe wäre ihm ein Beitrag zum Baue einer Kapelle auf der zu seiner Missionsstation „St. Joseph“ gehörenden Kateseninsel u. s. Frau vom Siege, sowie ein Geldlein für die genannte Ankenstation. Falls die nötigen Spenden rechtzeitig eintreffen, gedenkt er am Feste Maria Geburt, also an seinem Jubiläumstage, in dieser Kapelle die erste hl. Messe zu lesen. Wer will dem guten, seelenfertigen Missionar diese Freude machen?

A. Sch., Bochum: Paket dankend erhalten.

Rheine: Nichtig erhalten.

Von den Abonnenten in E. eine Sendung Kleider erhalten.

Bergel's Gott!

Offenburg: Brief und Betrag dankend erhalten.

Odenheim: Neue Stoffe und Spielsachen erhalten. Bergel's Gott!

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war versprochen)

Menden, Wirsig, Carben, Naunheim, Eilendorf, Fretter, Effen (Ruhr), Schoppinich, Oberdollenhof, Esdorf, Trier, Bochum, Oberzier, Eicherich, Dpferbide, Eupen, Bättelst, Oedheim, Vilschard, Bruchsal, Zell i. W., Nadelstshofen, Dingselst, Motten (3mal), Fuchshausen, Eßfeldheim, Eurburg, Odenheim, Geiselsdorf, Hohenthann, Würzburg, Willisan, Leud, Kradol, Steinen, Brischach.

Schweiz: Für Mariannhill bis heute zum ewig Licht fr. 50.—

Für Gloden " 50.—

Für Triaschill: Kirchenbau u. Missionszwecke " 125.—

Dankjagungen

gingen ein aus. Holzkirchen: Dank dem hl. Herzen Jesu; Holzhausen; Breslau: Dank dem hl. Joseph für erhörte Bitte; Doriprogelst: Dank dem hl. Joseph, dem hl. Antonius und den armen Seelen in größter Not in einem Nervenleiden; J. B.; Eurburg; A.: Dank dem hl. Antonius und hl. Joseph für ihre Fürbitte; Mälderhof; Mälderhof: für Erhöhung in einem großen Anliegen; Motten, G.: Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lieben Mutter Gottes und dem hl. Joseph für erlangte Hilfe; Dank dem hl. Joseph, Maria, dem Judas Thaddäus und den armen Seelen für verschiedene Anliegen; America: Dank dem hl. Joseph und hl. Antonius für erhaltene Gesundheit (Veröffentlichung war versprochen); Mariazell: Dank dem hl. Joseph für ein glücklich beendenes Examen; Dethal: für glücklichen Ausgang einer Operation; Trimpelschütte: Dank dem hl. Joseph für wiedererlangte Arbeit; Belsen: Dank für den guten Verlauf einer Operation; Tranterau, Böhmen; Wetmansteden, Steiermark, 2mal; Weibach; Raab; Triest: Dank dem hl. Clemens Hofbauer, Judas Thaddäus, Gerard, der hl. Katharina und Hilomena für Erhöhung in schwerem Anliegen. Dem göttl. Herzen Jesu, der lb. Gnadenmutter in Antweil, dem hl. Joseph, dem hl. Antonius und Cle-

mens Hofbauer sei tausendfacher Dank für Erhöhung in verschiedenen Anliegen. I. im Pinzgau: Dank dem göttl. Herzen Jesu, der lb. Gottesmutter Maria, dem hl. Joseph und allen Heiligen für Erhöhung.

Gebets-Empfehlungen

in verschiedenen Anliegen gingen ein aus: Untervarz, Willisan, Gersau, Oberägeri, Wohlen, Niedermuhren, Terendingen, Moerel, Kienberg, Balterst, Luzern. Glücklich Standeswahl. Verschiedene schwere Anliegen. Gutes Examen. Bättelst, Entschweiler, Bättelst, Bangberg, Vilschard, Neustadt: Um Sinnesänderung einer auf Abwege geratenen Tochter. Nischenroth, München-Harlaching, Waghurst, Mendorf, Triberg, Breitenbach, Dethal, Augsburg, Gerschheim, Mälderhof, Hochheim, Sierning, Unteriemberg, Pfr. in Haindorf: nach der Meinung zum hl. Joseph und hl. Clemens Maria Hofbauer: um Hilfe in schweren Anliegen. St. Florian, D.-Deth. M. F., N.-Deth. Lustenau, Vorarlberg, Stenndorf, N.-Deth. Dethal, Tirol. Trisfeld, Thurnwalden, Neuz, Oberstall, Dälsdorf, Altenahr.

Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliefern unseres Wohltäter-Messbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Pfarrer Joh. Roth, Oberwald. Karolina Moser, Schwyz. Elisabetha Mary, Lachen. Sophie Wunderli, Reiningen. Emma Schudi, Guthausen. Wwe. Kling, Benken. Frau Schlatter, Wil. Frau Wieland, Stuttgart. Emil Reut, Bunsdorf. Anton Ungert und Kreszenz Streitel, Voppenhausen. Franz Jakob Müller, Altheim. Max Storg, Würzburg. Elise Haus, Erstein. Joh. Kurz, Untervittighausen. Oberst. Hugo Glauner, Straßburg. Vittoria Schwer, Ottobrunen. Anna Juhl, Köhlarn. Leopold Sebert, Hünningen. Mr. Dittmer, Buffalo, N.-Y. Veronika Wolf, Saffolsheim. Rosalia Empl, Schönbad. Jakob Kappeler, Bese, Pfaffenhausen. Gertrud Kullmann, Buchenrod. Maria Frit, Unterbalbach. Marg. Fingel, Ebern. Theresie Kaindl, Vechhausen. Karolina Beer, Kathar. Armann, Marg. Graf und Mathias Schön, Schwarzenfeld. Christine Mählecker, Birkenhördt. Barbara Schäfer, Hof. Peter Mothenbuecher, Waldbrunn. Theodor Joserst, Vohlsbach. Joseph Bey, Euerhausen. Franziska, Maria Anna und Anton Banderig, Nedarulm. Margaretha Schrems, Reibweid. Emilie Batka, Wimm. Theresie Majer, geb. Pustet, Linz. Leonhard Oberischauer, St. Johann, Tirol. Maria Mairhofer, Linz. Wolf Moese, Grottau. Schw. Remigia Schlenk, Linz. Emilie Fritscher, Krems a. D. Joh. Maurer, Pfr., St. Lorenzen, Tirol. Nam Auer, Neuhofen. Julie Reuberger und Leopold Greiner, Gramastetten. Apollonia Hagenhütt, Weiz. Josef Leitgeb, Josef Hamerl und Maria Beherthofer, Feldbach. Kath. Haas, Graz. Maria Liebmann, Untervogau. Johann Bretterlieber, St. Stefan. Franz Lichtwagner, Schanersberg. Antonia Zerod, Döfleg. Johann Röhr und Arnold Kefel, Vökel. Kaplan Konrad Deidemann, Vorentreich. Josef Lang, Mülheim. Luise Kreitz, Simmerath. Wwe. Kapedius, Bernkastel. Johann Leijen, Irrel. Anna Kreuzer, Brand. Clemens Lopp, Schaffhausen. Arnold Föster, Eicherich. Frau Wiskirchen, Frau Giesen und Heinrich Edgel, Effen. Jungfrau Schnellenberg, Wippringsen. Anton Niggemeier, Genglar. Elisabeth Schlär, Mädelst. Josef Schmitz, Lommersum. Maria Gottmann, Wieselburg. Hochw. Prof. Franz Sal. Schwarz, Linz. Adam Nilsen, St. Cloud, Minn. Bernard Wellmann, West-Point, Iowa. Hieronymus Buechner, Cleveland, Ohio. Adelheid Bonit, Albany, N.-Y. Mathias Udelhofen, Cahville, Wis. Ferdinand A. Knips, Brooklyn, N.-Y. Maria Schmidt, Montown, Pa. Johann Jürgens, Claflin, Kanf. John Uebbing, Buffalo, N.-Y. Josef Gauer, Olivia, Minn.

Nachruf.

Am 7. April 1912, am hochheiligen Osterfeste, starb zu St. Lorenzen im Pustertal der Hochw. Herr Pfarrer Johann Baptist Maurer, nachdem er noch am gleichen Tage das feierliche Hochamt abgehalten hatte.

Der Verbliebene war ein großer Wohltäter der Mariannhiller Mission. Sein Ableben wurde telegraphisch nach Mariannhill gemeldet, wo für seine Seelenruhe ein feierliches Requiem abgehalten wurde. R. I. P.

Grabinschrift.

Das ist eine harte Reif,
Wenn man den rechten Weg nicht weiß!
Frag die drei heiligen Leut,*
Sie zeigen dir den Weg zur Ewigkeit.

Unterimthal.

*) Jesus, Maria und Joseph.